1

TÄTIGKEITSBERICHT

Des Fördervereins Stechlin-Institut e.V. über die Erfüllung des satzungsgemäßen Zweckes für den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015

1. Allgemeines

Der Verein lautet Förderverein Stechlin Institut e.V. und hat seinen Sitz in Neuroofen 5a, 16775 Stechlin.

2. Gegenstand des Unternehmens

Der Förderverein Stechlin-Institut e.V. hat zum Ziel Menschen, die an Multipler Sklerose erkrankt sind in ihrem selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Zu diesem Zweck unterstützt er die Gründung wie den Betrieb des Stechlin-Insituts. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 AO. Dies erfolgt durch die Erhebung von Beiträgen und Umlagen, sowie durch die Beschaffung von Mitteln und Spenden. Die Förderung kann durch zweckgebundene Weitergabe von Mitteln, aber auch dadurch erfolgen, das der Verein unmittelbar selbst die Kosten für Ausstattung, bauliche Erweiterungen, sowie sportliche oder Kulturelle Aktivitäten übernimmt und trägt.

3. Konkrete Darstellung der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Stechlin-Dialoge 2015 waren der Auftakt für experimentelle und gleichzeitig praktische Begegnungen von MS-Peers mit Menschen aus den Feldern Kunst, Architektur und Medizin. Ziel der Workshops war die gemeinsame Annäherung an die Aufgaben der Architektur für das Stechlin-Institut. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf Fragen der Barrierefreiheit gelegt. Aufgabenstellung war darüber hinaus die optimierte Räume der Begegnung und des Rückzugs zu schaffen. Für die Umsetzung der Stechlin-Dialoge erhielten wir von der Heidehof-Stiftung, sowie von Frau Bosch-Brasacchio ingesamt 15.000,00 Euro.

Im Rahmen eines Planungstreffen mit den Verantwortlichen vom 8.-10. Mai 2015 in Neuroofen vereinbarten wir mit Prof. Jesko Fezer, Prof. Albrecht Schäfer, Dr. Regine

Priller und Dr. med. Judith Bellmann-Strobl drei unterschiedliche Formate, die jeweils auf wichtige Aspekte zukünftiger Begegnung zwischen Künstlern und MS-Peers fokussierten.

Den Auftakt der Begegnung zwischen MS-Peers und Aktiven hier am Stechlin-Institut machte allerdings ein eher kurzfristig zustande gekommener 3-tägiger Workshop (17.- 19.07.2015) mit Mitgliedern der „faradgang e.V.“, die sich bereit erklärten gemeinsam mit MS-Peers 12 Fahrräder für das Institut aus alten, geschenkten Rädern aufzubauen. Mit diesem Workshop konnten wir nicht nur das Feld unserer Kooperationspartner erweitern, sondern wir hatten auch die Möglichkeit Inklusion im aktiven Miteinander zu leben. Das am Ende noch 12 funktionstüchtige Fahrräder für MS-Peers und Künstler entstanden, war für den Moment dann fast schon nebensächlich geworden.

Nach dem Workshop mit der faradgang wurde vom 22. zum 31. August 2015 das erste Format der Stechlin-Dialoge mit MS-Peers und Kunststudierenden der Kunsthochschule Weißensee durchgeführt („Residency“). Die potentiellen Bewohner sollen selbst ermitteln, wie das Haus aus Ihrer Perspektive gewünscht wird und wie dies

erreicht werden kann. Dieser Workshop hatte von Beginn an eine sehr praktische Dynamik. So kam es, dass die Beteiligten, ermuntert durch uns, selbst in die Struktur des Hauses eingriffen, die historizistische Verkleidung des Kamins entfernten, eine Plattform zur Naturbeobachtung aus Materialien des Hauses zimmerten und in den

Garten platzierten und schließlich auch noch einen wunderschönen und obendrein noch funktionalen Tisch bauten und mit diesem Möbel einen bisher unbeachteten Raum des Hauses neu definierten und fundamental aufwerteten. Gleichzeitig wurde viel Zeit im Freien verbracht und der individuell-persönliche Austausch wurde von beiden Seiten als förderlich für das Verständnis des Anderen erlebt und löste vorgefertigte Meinungen oder gar Vorurteile auf.

Im zweiten Workshop „Raumfragen Stechlin-Institut I“ (22.-27.09.2015), kamen MS-Peers und Studierende der Hochschule für Bildende Kunst, Hamburg zusammen. Die insgesamt 13 Teilnehmer entwickeln aus ihren eigenen Bedürfnissen und aus der Begegnung mit den Anderen, Vorstellungen für die Entwicklung und Konzeption

des Grundstücks und des Gebäudes; architektonisch, künstlerisch, ökonomisch, inklusiv. Gesundheit und Krankheit, Validität und Invalidität, Individuum und Gemeinschaft, In- und Exklusion waren die Pole des Spannungsfeldes aus dem sich die Perspektiven für die Gestaltung des Ortes skizzierten. Prof. Jesko Fezer begleitete diesen Workshop unter hohem zeitlichen Aufwand und mit nachhaltigem Engagement für die Teilnehmer

wie für das Stechlin-Institut. Für konkrete Fragen zur Barrierefreiheit wurden stärker betroffene MS-Peers eingeladen, die ihre Perspektiven und Erfahrungen mit in die Diskussion einbrachten.

Aus zeitlichen Gründen wurde der dritte Workshop verschoben. Es zeigte sich, daß der Vorlauf für Doktoranden der Charité zu kurz war. Der bereits durchgeplante Workshop wird an späterer Stelle durchgeführt werden.

Flankiert wurden die Workshops durch umfangreiche Vor- und Nachbereitungen. Dies betrifft nicht nur die inhaltliche Verfertigung der Stechlin-Dialoge, sondern auch den strukturellen Kontext. Wieder ist die Mitgliederzahl des Fördervereins gestiegen (45 Mitglieder zum Stand vom 31.12.2015)

Neben der Arbeit mit den MS-Peers ist es uns ein Anliegen, das Stechlin-Institut hier in der Gegend besser zu verankern. Entsprechend kam es zum Betrieb eines Standes, den das Stechlin-Institut auf dem kleinen Mai-Markt in Menz hatte. Hier ging es neben der generellen Vorstellung unserer Arbeit auch darum mit der lokalen Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und dem Institut ein „Gesicht“ zu geben. Mit selbstgebackenem Brot und selbstgemachter Kräuterbutter luden wir die Menschen nach Neuroofen ein und baten gleichzeitig um Sachspenden unterschiedlicher Art. Im Laufe des Jahres zeitigte diese Aktion großen Erfolg. Nicht nur bezüglich zahlreicher Sachspenden vom Geschirr übers Möbel zum Bett- und Werkzeug, sondern auch in der positiven

Wahrnehmung unseres Vorhabens hier im dünn besiedelten Nord-Brandenburg.

Eher formal, aber nicht weniger wichtig war die Vorstellung des Stechlin-Instituts beim Gemeinderat, die am 10.06.2015 erfolgte. Weitreichende Unterstützung im Rahmen des Möglichen wurde uns angeboten und wir nehmen diese gerne an. Beim Sommerfest des Stechlin-Instituts (30.08.2015) konnten wir nicht nur den zahlreichen Helfern und Unterstützern des Instituts danken sondern auch Menschen aus sehr unterschiedlichen Kontexten die Möglichkeit der Begegnung und der Erweiterung bieten. Auch diese Veranstaltung machte Inklusion zu einem erlebbaren Ereignis für MS-Peers, wie für Menschen die bisher kaum mit chronischen Erkrankungen, bzw. Behinderung zu tun hatten.

Romy Richter,

Stef Richter

Stechlin, 29.02.2016

Förderverein Stechlin-Institut e.V.